

Die Lebensmittelversorgung.**Der Lebensmittelmarkt.**

Obwohl das Monatsende und der Zinstermin unmittelbar vor der Tür stehen, war der Verkehr auf dem Fleischmarkte der Großmarkthalle dennoch ziemlich lebhaft. Der Bedarf konnte in Rindfleisch nur mit Zuhilfenahme des von der Gemeinde Wien ausgegebenen Gefrierfleisches gedeckt werden. Schweinefleischsorten waren nur knapp, während Kalbfleisch vollkommen mangelte. Der Großhandel leidet anhaltend an Warenmangel. An Gefrierfleisch gelangten 250 Viertel an die Genossenschaftsmitglieder der Fleischhauervereinigung zur Verteilung. Per Achse kamen 11.500 Kilogramm Rindfleisch sowie 12.300 Kilogramm Schweinefleisch in die Halle. Per Bahn langten 4 Waggons mit 11.500 Kilogramm Fleisch an, darunter 1 Waggon mit 3900 Kilogramm Rindsinnereien aus Ungarn, die zum Großteil an Selbstverbraucher abgegeben wurden. Die Fettstoffnachfrage war heute etwas lebhafter und da mit den angebotenen 120 Kilogramm Speck das Auslangen nicht gefunden wurde, so mußten 400 Kilogramm Pakete Kriegsmargarine aus den Gemeindevorräten abgegeben werden. Auf dem Geflügelmarkte bewegte sich der Verkehr in mittelmäßigem Umfange. Fettware war ziemlich stark gefragt. Die Vorräte reichten in Enten und Gänsen nur knapp hin. Der Preis für diese Ware, die größtenteils aus Ungarn kommt, ist im Steigen. Es kosteten: Fettenten und Gänse Kronen 11.50 bis 12.—, Boulards (steirische) 10.40, Indians 8.40 bis 8.60, Brathühner 8.50 bis 8.80 per 1 Kilogramm. Auf dem Fischmarkte machte sich der Mangel an Ware stark fühlbar. Die Nachfrage war eine schwächere und nur so genügte das Anbot. In die Viktualienhalle der Großmarkthalle kamen 3 Waggons Möhren aus Russisch-Polen; die deutschen Kohlrüben finden immer mehr Anklang. Die österreichische Verkaufsgesellschaft setzte 34 Kisten galizische Eier ab (zu 35 Heller das Stück). An Butter wurden zirka 100 Kilogramm Auslandsware dekawise abgegeben. Auf dem Raschmarkte leiden die Zufuhren der Gärtner sichtlich unter dem Schneefall. Auch heute kamen nur sehr wenige herein. Die Bahnzufuhren waren dagegen besser. Der Brutenverkauf ging heute flotter von statten. In Obst blieben die Zufuhren aus. Eier fehlten ganz. Butter war knapp. Auf dem Rudolfsheimer Markt kamen heute nur 800 galizische Eier zum Verkaufe, das Stück zu 35 Heller. Kraut und Gemüse waren in hinlänglichen Mengen am Markte.

Der Borstenviehmarkt.

Außer Markt wurden heute 5492 Stück angekauft, und zwar 1433 Fleisch- und 4059 Fettschweine, das ist gegen die Vorwoche um 608 Fleischschweine weniger, dagegen um 100 Fettschweine mehr. Die Tiere wurden folgendermaßen aufgeteilt: Die Militärverwaltung erhielt 420 Fleisch- und 2690 Fettschweine, die österreichische Einkaufsgesellschaft 80 Fleisch- und 930 Fettschweine, die Selcher 933 Fleisch- und 439 Fettschweine. Die österr. Zentraleinkaufsgesellschaft hat in der abgelaufenen Woche 1033 Stück Fettschweine bezogen, von welchen 997 Stück an die Wiener Selcher und 36 Stück an die niederösterreichischen Provinzstädte abgegeben wurden. Außerdem brachte die „Dezeg“ 917 Regiefettschweine nach Wien. Die daraus gewonnenen Fettmengen werden teils den Ständen der Großschlächtereien gegen Fettkarten verkauft, teils den österreichischen Kronländern zur Versorgung des öffentlichen Konsums mit Fett zugewiesen.